

ter Vergleich des Lautstandes und der Lexik der PTM-Versionen (b), (d) und (h) wurde bereits unternommen (HAUBRICHS 2002 und 2007a). Er hat ergeben, dass der Entstehungsort der sogenannten Berleburger Fassung mit guten Gründen im lothringisch-saarländischen Raum gesucht werden kann. Gestützt wird dieses erste, vielversprechende Ergebnis durch die besitzgeschichtliche Rückführung der Berleburger Handschrift auf Margarethe von Rodemachern, die Tochter Elisabeths von Nassau-Saarbrücken.<sup>527</sup> Eine ausführlichere linguistische Analyse der PTM-Fassungen wird derzeit vorgenommen. Sie fußt auf einer synoptischen Edition der drei erhaltenen deutschen Versionen der *Pilgerfahrt des träumenden Mönchs* (Hss. Berleburg, Darmstadt, Hamburg) durch W. HAUBRICHS (in Vorbereitung).

Es zeichnet sich jetzt bereits deutlich ab, dass neben dem Lautstand gerade der Wortschatz von PTM geeignet ist, die Lokalisierung der Berleburger Handschrift zu ermöglichen. Denn schon die 2002 bzw. 2007 veröffentlichten ersten Untersuchungsergebnisse demonstrieren, dass in den PTM-Versionen auffällig viel Wortmaterial enthalten ist, das eine regionale Beschränkung der Verbreitung zeigt und aufgrund wortgeographischer Kriterien teils als eher nördlich, teils als eher südlich orientiert zu analysieren ist. Als typisches Beispiel für eine ‚Nordform‘ sei *suster* ‚Schwester‘ genannt, das auch bei Elisabeth von Nassau-Saarbrücken und ihrer Tochter Margarethe vorkommt. Stellvertretend für die ‚Südwörter‘ in PTM sei auf das hier besprochene *Hofer* ‚Buckel, Höcker‘ hingewiesen, das ebenfalls, wie schon oben erwähnt, auch von Elisabeth benutzt wird. Das gemeinsame Vorkommen von für den Saar-Mosel-Raum spezifischen ‚Nordwörtern‘ und ‚Südwörtern‘ in diesem Werk sowie der ganz spezielle Lautstand lassen an die Entstehung in diesem wortgeographischen und sprachlichen Übergangsgebiet denken, zumal dazu noch eminent regionalspezifischer Wortschatz tritt. Die Untersuchung von literarischem Wortmaterial mit wortgeographischen Methoden kann so einen entscheidenden Beitrag zur Lokalisierung eines anonym überlieferten Werkes leisten, wie hier am Beispiel des Wortes *Hofer* gezeigt werden konnte.

---

<sup>527</sup> Vgl. dazu Eberhard Freiherr SCHENK ZU SCHWEINSBERG: Margarete von Rodemachern, eine deutsche Bücherfreundin in Lothringen, in: Hermann BLUMENTHAL (Hg.): Aus der Geschichte der Landesbibliothek zu Weimar und ihrer Sammlungen. Festschrift zur Feier ihres 250jährigen Bestehens und zur 175jährigen Wiederkehr ihres Einzuges ins grüne Schloss (Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde, Beiheft 23), Jena 1941, 117-152.